Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

61. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges illustriertes Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

36. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Rabattsätze u. sonstige Bedingungen lt. Tarif. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm., größere Anzeigen tagszuvor. Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Hauptschriftleiter August Urner, Stellvertreter Gustav Hänsch, beide in Landeck. Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Urner, Landeck. Druck und Verlag August Urner, Landeck. — D.-A. V. 34: 1200 Expl.

Nr. 46 | **Landeck, Freitag, den 8. Juni** | **1934**

Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg hat Dienstag abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin verlassen und sich für eine Woche auf sein Gut Neudeck begeben.

Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Ausstellung „Die Straße" hielt der Referent im Propagandaministerium Dr. Heinz A. Kucke von München aus über die deutschen Sender einen Vortrag, wobei er auf die Bedeutung der Straßenbaupläne besonders hinwies.

Die meisten der marxistischen und sonstigen Emigrantenblätter im Saargebiet setzen ihre Hetze gegen die Deutsche Front in großer Aufmachung fort.

Trotz umfassender Regierungsmaßnahmen sind in Spanien etwa ein Drittel der Landarbeiter in den Streik getreten.

Im Verlauf der Bergungsarbeiten in Buggingen sind nunmehr 55 der verunglückten Bergknappen an dem Unglücksschacht als Leichen geborgen worden.

Ministerpräsident Mussolini empfing Baron Aloisi und beglückwünschte ihn zu der Einigung über die Saarabstimmung.

In der Nacht explodierten bei dem Max-Reinhardt-Schloß bei Salzburg drei Sprengkörper. Erheblicher Sachschaden wurde angerichtet.

Am Mittwoch vormittag sind in Buggingen 31 Verunglückte als Leichen geborgen worden. Damit sind alle 86 Todesopfer der Katastrophe vom 17. Mai geborgen worden.

Angeborenes Führertum.

Von Prof. Dr. Hans F. K. Günther, Jena.

Ein Abschnitt aus Prof. Günthers berühmtestem Werk **„Rassenkunde des deutschen Volkes"** (J. F. Lehmanns Verlag, München, 17. Auflage, Lwd. Mk. 12.—), von dem der Siegeslauf des Rassengedankens in Deutschland ausgegangen ist.

Innerhalb jedes Volkes sammelt sich die nordische Rasse immer wieder in den führenden Schichten, also sowohl in den gesellschaftlich oberen Schichten überhaupt, wie auch innerhalb jeder Volksschicht oder jedes Standes in den führenden Kreisen.

Die Führereigenschaften nordischen Blutes erscheinen wieder, zugleich mit einem mit nordischen Rassenmerkmalen verbundenen ausgesprochenen „religiösen Gefühl" (etwa im Sinne Frenssens: „andächtiges Staunen mit starker Rückwirkung auf die Persönlichkeit"), einem „ausgesprochenen Natursinn" und wahrscheinlich auch ausgesprochen „zeichnerischer und überhaupt formschöpferischer Begabung" bei Untersuchungen des seelischen Verhaltens von Kindern in Kriegshinterbliebenenheimen, wo also Kinder verschiedener Herkunft in gleicher Umwelt aufwuchsen. In solchem Zusammenhang könnte man auch auf die „psychotechnischen Prüfungen" hinweisen, durch welche heute die Eignung für bestimmte Berufe untersucht werden soll. Wo durch solche und andere Prüfungen Menschen von besonderem Mut und Scharfsinn, besonderer Entschlußfähigkeit, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zu eigenem Urteil, kurz Menschen von besonderer leiblicher und seelischer Tüchtigkeit ausgelesen werden sollen, entsteht zumeist eine Auslese, welche viel nordischer ist als der Volksdurchschnitt. Der bloße Anblick der Reichswehr, mancher Abteilungen der Schutzpolizei, mancher oberen Klassen in Schulen mit strengeren Aufnahme- und Beförderungsbedingungen und der Anblick anderer sorgsam ausgewählter Menschengruppen, auch innerhalb weiblicher Berufe, kann das bestätigen.

Wie sich innerhalb jedes Berufes und Standes in führenden Stellungen Menschen sammeln, welche durchschnittlich nordischer sind als ihre Berufs- oder Standesgenossen, so sammelt sich innerhalb eines ganzen Volkes mit stärkerem nordischen Einschlag immer wieder die nordische Rasse in den oberen Ständen.

Solche Verhältnisse zeigt ja schon der äußere oberflächliche Eindruck: „Kein unbefangener Beobachter zweifelt daran, daß man eine Reihe von Angehörigen der oberen Stände auch bei gleicher Tracht von einer solchen der unteren auf einen Blick im Typus unterscheiden kann. Auch hier handelt es sich freilich nur um Durchschnittsunterschiede. Es gibt Leute in hohen Stellen mit „proletarischem" Typus und Handarbeiter mit „aristokratischem" Typus. Wenn man aus 1000 Angehörigen der „oberen Zehntausend" die zehn gewöhnlichsten Typen und aus tausend Gelegenheitsarbeitern die zehn vornehmsten Typen herausfuchen würde, so würde ein uneingeweihter Beurteiler die beiden Reihen sicher falsch einordnen. Die Ausnahme bestätigt auch in diesem Falle die Regel. Die Künstler des Simplizissimus zeichneten auch vor dem Kriege die Angehörigen der „oberen Zehntausend" regelmäßig mit ausgesprochen nordischem Typus, während sie das „Proletariat" mit Typen primitiver Rassen bedachten; und die Leser empfanden ohne weiteres, daß darin etwas Typisches zum Ausdruck kam, obwohl sie natürlich zu mehr als 99% von Rassenunterschieden keine Ahnung hatten. (Lenz in Baur-Fischer-Lenz, Bd. 1, 1927.)

Der Führergeist der nordischen Rasse macht Menschen dieser Rasse auch zu militärischen Führern geeignet, wozu viele nordische Menschen durch einen ausgeprägten kriegerischen Ehrgeiz und vortreffliche soldatische Eigenschaften sich besonders zu eignen scheinen. Man hat in Rußland den Versuch gemacht, Truppenführer aus den an nordischem Blut armen Volksschichten heranzubilden. „Aber" — so berichtet das Berliner Tageblatt (Nr. 13, 8. Jan. 1922) vom Sowjetkongreß, der im Dezember 1921 getagt hatte — „hier teilte Trotzki eine sehr merkwürdige Beobachtung mit. In die Kriegsschulen kommen ausschließlich Bauern- und Arbeiterkinder, aber eine Schwierigkeit ihrer Erziehung für Befehlstellen bildet die Tatsache, daß, sie nicht das Herrenbewußtsein mitbringen, das alle Kinder aus »Bourgeoisfamilien« mehr oder weniger von Natur haben, und es ist schwer, dieses Herrenbewußtsein zu entwickeln." Es wird schwer sein, den Führergeist zu „entwickeln", da er in Europa eben durch nordisches Blut bedingt ist, das immer wieder „den Massen Leben verleiht".

Besucht die Braune Messe in Glatz

vom 9. bis 17. Juni 1934.

Lokales und Allgemeines.

r. **Vom Kurorchester.** Das interimistisch besetzte Oboe-Pult wird mit Beginn der neuen Woche wieder von unserem langjährigen und geschätzten Solisten Friedrich Wagner übernommen, der zur Teilnahme an einer Tournee in England unter Professor Schneevoigt-Helsingfors beurlaubt worden war. Als Englisch-Horn-Solist bei Sinfoniekonzerten in London und Hull betreute er u. a. in hervorragender Weise den melodieführenden Part des singenden Schwans in der finnischen Komposition „Der Schwan von Tuonela", deren Autor Sibelius den Aufführungen beiwohnte. — Von einem anderen, früheren Mitglied unseres Kurorchesters, Konzertmeister Wilhelm Stroß hören wir seine Berufung als Professor an die Akademie der Tonkunst in München. Dieser seit Jahren immer wieder zu beobachtende Aufstieg ehemaliger Mitglieder des Landecker Orchesterverbandes — erst im Herbst wurden nicht weniger als 5 Künstler von der Schlesischen Philharmonie in Breslau engagiert — ist ein beredtes Zeugnis für das hohe Niveau unseres Klangkörpers, für den untrüglichen Spürsinn seines Dirigenten, dessen Ruf in der Musikwelt auch wiederum diejenigen strebsamen Jünger Polyhymnias anzieht, die in ernstem Schaffen auf der künstlerischen Stufenleiter vorwärts zu schreiten trachten.

k. Das erste diesjährige **Sinfoniekonzert** des verstärkten Kurorchesters am Montag, den 11. Juni, um 20 15 Uhr im Luisensaal soll zu einer Ehrung des größten zeitgenössischen deutschen Meisters Richard Strauß werden, der am gleichen Tage sein 70. Wiegenfest begeht. Nach Mozart und Beethoven hat es kaum einen Musiker gegeben, der sowohl die Oper wie den Konzertsaal und das bürgerliche Musikzimmer mit seinen Werken in gleichem Maße beherrscht wie der Jubilar, bei dem höchste Kultur mit großer Volkstümlichkeit sich vereint. Die Vortragsfolge eröffnet die sinfonische Dichtung „Don Juan", der Lenau's leidenschaftliches, gleichnamiges Gedicht zugrunde liegt. Der Rausch sinnlicher Liebe, der Reigen tänzerischer Frauen, das Versinken ins Leere und Öde kennzeichnet sich musikalisch als die Zusammenfassung von Ausdrucks- und Formkunst zu einer geschlossenen Einheit. Als weiterer Ausschnitt aus des Komponisten reichem Schaffen wird das Schelmenstück „Till Eulenspiegel's lustige Streiche" geboten werden, die genialste Humoreske mit dem vergnüglich-frechen Eulenspiegelthema, die jemals in Tönen geschrieben worden ist. Rosenkavaliermusik im Ausklang illustriert die glänzende Instrumentierungskunst des bayrischen Namensvetters des Wiener Walzerkönigs. Als Solistin ist die rühmlichst bekannte Breslauer Konzertsängerin Annelies Kupper, ein Grafschafter Kind, gewonnen worden, die die Darbietungen mit Strauß'schen Liedern verbrämen wird.

Von einem Landecker Teilnehmer wird geschrieben: Am Sonntag mittag brachte ein Sonderzug „Kraft durch Freude" ca. 1000 Urlauber in das Sachsenland. Von Pirna an wurden diese der Elbe aufwärts in alle Ortschaften der sächs. Schweiz verteilt. Alle sind von dem herrlichen Stückchen Erde ganz entzückt und werden in den noch kommenden Tagen die Gegend kennen lernen. Alle sind voll innigen Dankes über unseren Führer Adolf Hitler erfüllt der diese Einrichtung geschaffen hat.

p. In der Nacht vom 6. zum 7. ds. Mts., wahrscheinlich in der Zeit um Mitternacht, wurde in die Schmidt'sche Fahrradhandlung und Auto-Reparaturwerkstatt ein **Einbruch** verübt. Gestohlen wurden 2 Herrenfahrräder und zwar Marke „Phönix-Fanal", verchromt, engl. Lenker, rote Ballonbereifung, schwarzer Elastikfattel, Außenlötung und gelbe Felgen; ein Gildefahrrad mit geschweißtem Rahmen, gelbe Felgen, rote Ballonbereifung, die blanken Teile sind vernickelt; verschiedene Fahrradlaternen, Radio-Zubehörteile und eine größere Menge Lederbekleidung. Als Täter kommen mehrere junge Leute infrage. Der Geschädigte hat für Angaben aus dem Publikum, welche zur Ermittlung der Täter führen, eine **Belohnung von 50 RM.** ausgesetzt. Die Täter scheinen aus dem oberen Bieletal zu stammen.

Uebersicht aus den meteorologischen Beobachtungen der Station Bad Landeck für den Monat Mai 1934. Mittl. Monatstemperatur 12,5 C. Abweichung vom Normalwert + 1,3 C. Maximum der Lufttemperatur 25,7 C am 2. und 13. Minimum der Lufttemperatur − 0,2 C am 16. Mittlerer Luftdruck 721,9. Abweichung vom Normalwert + 0,7 mm. Maximum des Luftdruckes 731,5 am 10., Minimum des Luftdruckes 711,8 am 17. Mittl. absolute Feuchtigkeit 7,8 mm. Mittl. relative Feuchtigkeit 69%. Abweichung vom Normalwert − 4%. Mittl. Himmelsbedeckung 5,3. Abweichung von Normalwert − 30,9 mm. Zahl der heiteren Tage 6, der trüben 8, mit Regen 16, mit Hagel 1, mit Graupeln 1, mit Reif 2, mit Gewitter 6, mit Wetterleuchten 1. Zahl der Sommertage 2, Zahl der Frosttage 1,5 cm über dem Erdboden, Frost an 6 Tagen. Vorherrschende Windrichtung war Nord-Ost Wind. Mittlere Temperatur in 10 cm Tiefe 14,4 C, in 20 cm Tiefe 13,7 C, in 50 cm Tiefe 12,8 C, in 1 m Tiefe 11,3 C und in 3 m Tiefe 7,2 C. Zahl der Sonnenscheinstunden 207. Prozente der möglichen Sonnenscheindauer 41%.

Olbrich Pianos

Gegr. 1882. **Glatz** Telefon 2222.

Turn- und Wintersportverein Bad Landeck. Mit etwa 36 Teilnehmern, – darunter 30 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen sowie 3 Kampfrichter – nimmt die Landecker Turnerschaft an dem am Sonntag, den 10. Juni in Neurode stattfindenden Kreistreffen teil. Es ist das erste Mal, daß Landeck bei einem Turnertreffen mit einer so großen Anzahl seiner Mitglieder im Wettkampf liegt. Fast alle Disziplinen der Veranstaltung sind besetzt. Die Turner bestreiten einen Zwölfkampf, den Hauptkampf des Tages, einen volkstümlichen Dreikampf und Fünfkampf, die Frauen einen Sieben- und Vierkampf, und die Jugend Neun- und Dreikämpfe entsprechend ihren Altersklassen. Außerdem werden für Männer und Jugend Mannschaftskämpfe ausgetragen. Im Mittelpunkt des Interesses werden die am Sonntag Nachmittag stattfindenden Staffelläufe stehen. Landeck liegt in der 4 mal 100 m Staffel für Männer und Jugend, 4 mal 75 m für Frauen und 3 mal 1000 m für Männer. Es wird schwer sein, bei dem Massenaufgebot von Wettkämpfern in Neurode einen Sieg herauszuholen. Ueber die Aussichten der Landecker Teilnehmer läßt sich diesmal wenig sagen, da der größte Teil der Kämpfer Anfänger sind und zum ersten Mal im Wettkampf stehen. Willensbeherrschung und Ruhe der Nerven werden den Ausschlag geben, denn der weitaus größte Teil der Kämpfer ist soweit ausgebildet, daß es ihm gelingen kann, die zum Siege notwendige Punktzahl zu erreichen. Also gutes Gelingen und Gut Heil für Neurode.

* **Kurtheater.** Eine nette Komödie wurde vom Oberschlesischen Landestheater Beuthen am Donnerstag, den 7. d. Mts. dargeboten mit wirklich reizenden Lustspiel „Der Mann mit den grauen Schläfen" von Leo Lenz. Die Besetzung der Rollen in der amüsanten Liebesgeschichte war ausgezeichnet. Vor allem gefiel Ive Becker als Baron Haro Milanowici in seinem Verwandlungsspiel. Aber auch die anderen Darsteller Anne Marion, Ruth Puls, Lotte Fuchst und Fritz Hartwig gaben ihr Bestes. Wir können feststellen, daß die Zuschauer voll befriedigt das Theater verließen und einig darin waren, daß solche tadellose Aufführungen mehr von Seiten der Kurgäste besucht werden möchten. – Die nächste Vorstellung am Donnerstag, den 14. Juni, bringt die Operette „Der verlorene Walzer". – Vorverkauf im Kunstgewerbehaus Raupach.

* Von Sonntag, d. 10. Juni ab wird das musikalische Duo Walther Hoffmann mit seiner Partnerin im „Blauen Hirsch" ein dreitägiges Gastspiel geben, auf welches wir empfehlend hinweisen. Die Oppelner „Oberschlesische Heimat" schreibt über den kleinen Künstler folgendes: Ein 4 jähriger Schlagzeugspieler Walther Hoffmann tritt zur Zeit im „Kaffee Residenz" auf, der fast „wie ein Alter" sein Schlagzeug mit der Riesentrommel und allen anderen dazu gehörenden Instrumenten meistert oder mit seinen kleinen Händchen den Taktstock führend, mit selbstbewußtem Künstlerstolz die Kapelle dirigiert. Der 4 jährige Knabe ist dabei äußerst genau und taktsicher. Die Zuhörer sind entzückt von dem kleinen Blondkopf und spenden ihm allabendlich begeistert Beifall, für den der Kleine mit strahlendem Gesichtchen fein und manierlich dankt. Er fühlt sich anscheinend in seinem Element recht wohl und wird hoffentlich auch späterhin als großer Künstler seinen Mann stellen.

e. **Sämtliche Gemeindevorsteher, Schöffen, Gemeindeschreiber** des Kreises wurden am Dienstag zu einer Dienstbesprechung in Habelschwerdt zusammengezogen. Während der Geschäftsführer des Schlesischen Gemeindetages Dr. Eitner-Breslau das Gesetz über den Deutschen Gemeindetag erörterte, dem jede Gemeinde zwangsläufig angehört, sprach der Referent Post-Breslau im Schles. Gemeindetage über das neue preußische Gemeindeverfassungs- und Finanzrecht.

Drei- und Fünfmarkstücke nicht verwechseln! Seit einiger Zeit sind die neuen Fünfmarkstücke in Umlauf, die wesentlich kleiner sind als die alten Münzen zu fünf Reichsmark und etwa die Größe der alten Dreimarkstücke haben. Da diese Dreimarkstücke vorläufig noch im Verkehr sind, besteht die Gefahr, daß die neuen Fünf- und die alten Dreimarkstücke miteinander verwechselt werden. Es ist deshalb bei allen Zahlungen in diesen Werten besondere Vorsicht geboten.

Ein schlesisches Volksfest. Wie alljährlich findet vom 9.–24. Juni in Breslau das beliebte Volksfest der schlesischen Heimat, das „Johannisfest" statt. Der große Vergnügungspark wird diesmal mit besonderen Attraktionen aufwarten.

„Bauer" und „Landwirt", nicht „Gutsbesitzer". Nach dem Reichserbhofgesetz heißt nur der Eigentümer eines Erbhofes „Bauer", der Eigentümer oder Besitzer anderen land- oder forstwirtschaftlich genutzten Eigentums, auch der bloße Pächter eines Erbhofes, heißt „Landwirt". Andere Bezeichnungen für Eigentümer oder Besitzer land- und forstwirtschaftlich genutzten Grundeigentums – z. B. Anbauer, Stellenbesitzer, Ackerbürger, Gutsbesitzer, Rittergutsbesitzer, Gutspächter – sind unzulässig. **Auf diese** neue Bestimmung macht der Reichspostminister **besonders** aufmerksam, da sie auch für die amtlichen Fern**sprech**bücher gelten muß. Es wird also künftig in den Fern**sprech**büchern nur noch „Bauern" und „Landwirte" geben, aber keine Gutsbesitzer, Pächter usw. Der Minister erklärt weiter noch, solange die Frage ob ein landwirtschaftlicher Besitz Erbhof ist oder nicht, nicht endgültig geklärt sei, stehe dem Besitzer nur die Bezeichnung „Landwirt" zu.

Anderthalb Dutzend altüberlieferte Bauernweisheiten. 1. Medard (8. Juni) bringt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär. 2. Was St. Medard für Wetter hält, solch Wetter in die Ernte fällt; St. Medard keinen Regen mag, es regnete sonst 14 Tag. 3. Wer auf Medard und Anton baut, kriegt Flachs und Kraut. 4. Regnets auf St. Barnabas (11. Juni), schwimmen die Trauben ins Faß. 5. Bring die Sichel mit, Barnabas, hast längsten Tag und längstes Gras. 6. Sankt Vit (15. Juni) bringt Regen und Fliegen mit. 7. Der längste Tag St. Vito lacht; St. Luziä (13. 12.) die längste Nacht; St. Gregor (12. März) das Kreuze macht (14. Sept.) den Tag so lang gleich wie die Nacht. 8. Nach Sankt Veit ändert sich die Zeit, alles geht auf die andere Seit'. 9. Tritt auf Johanni (24. Juni) Regen ein, so kann der Nußwachs nicht gedeihn. 10. Die Immen so vor Johanni stoßen, sind die besten. 11. Vor Johanni bet um Regen, nachher kommt er ungebeten. 12. Vor Johannistag keine Gerste man loben mag. 13. Wenn nach Johanni der Kuckuck schreit gibt's eine teure böse Zeit. 14. Regnet's am Siebenschläfertag (27. Juni), ist's 7 Wochen lang Regentag – wer's glauben mag. 15. Wenn die Nächte langen kommt die Hitze gegangen. 16. Wie der Holder blüht, blühen die Reben; blühn sie im Vollmondschein, gibt's einen guten Wein. 17. Nordwind im Brachmond bringt Korn ins Land. 18. Regen am Trinitatistag, sieben Wochen es regnen mag.

Laß deine Kundschaft nicht auf dich vergessen! Viele Geschäftsleute meinen, mit Eintritt des Frühlings sei das Inserieren nicht mehr so notwendig, und im Sommer könne man es beinahe ganz unterlassen. Diese Ansicht ist aber grundfalsch. Wer sein Geschäft hochbringen will, hat es sehr nötig, seine Firma immer und immer wieder zu nennen, diese förmlich dem Publikumsbewußtsein einzuhämmern, bis bei Bedarf eines bestimmten Artikels dem Leser sofort der Gedanke auftaucht: Das mußt du d o r t kaufen! Ein großer Teil des Publikums läßt sich nun einmal von außen her stark beeinflussen, und solche Leute zieht es suggestiv dorthin, wo fortwährend der Ruf ertönt: „Kauft bei mir!" Ist dann die Ware gut und preiswert, so wird es bald zur Gewohnheit des Kunden, den Bedarf einer bestimmten Ware dort zu decken, wo man sie zuerst bezog. So erwächst recht häufig aus einem neuen Käufer eine jahrelange Kundschaft, die durch Empfehlung vielleicht wieder neue Kunden herbeizieht. Man messe daher die Wirkung einer Anzeige nicht nur nach deren augenblicklichem Nutzen, sondern arbeite durch das Inserat auch für die Zukunft seines Geschäfts – selbst im Frühjahr und Sommer.

Aus Grafschaft und Provinz.

Bielendorf. Sonntag vormittag ging über unser Dörflein ein äußerst schweres Gewitter nieder. Was die letzten Fröste und Schneefälle Ende Mai nicht vernichtet haben, wurde von den niedergehenden walnußgroßen Hagelkörnern vollends zerschlagen. Die herabströmenden Wasserbäche bahnten tiefe Furchen in die Ackerfelder, zerrissen die Feldwege und verschlämmten die Wiesen. Die mühsam gelegten Kartoffeln wurden blosgelegt und teilweise in die Gärten und in die Viele geführt. Einen traurigen Anblick bieten die Rübenfelder Gemüsebeete und Blumengärten. Die starken Hagelkörner schlugen vielfach die Vogelnester mit den eben ausgebrüteten Jungen von den Bäumen, die in den Fluten umkommen mußten. Am anderen Tage lagen die Schloßen stellenweise noch 20 Zentimeter hoch. Die Wetterbeobachtungsstation stellte eine Niederschlagsmenge von 79 Millimeter fest.

as. **Glatz.** Der Herr Regierungspräsident hat im Einvernehmen mit dem Herrn Landgerichtspräsidenten in Glatz auf die Dauer von 2 Jahren zu Beisitzern des Arbeitsgerichts Glatz, zu dem die Kreise Glatz-Neurode, Habelschwerdt und Frankenstein-Münsterberg gehören, berufen und zwar von der Arbeitnehmerseite: Gutsinspektor Alfred Karschunke aus Glatz, Arbeiter Franz Moser aus Birkwitz bei Glatz, Straßenwärter Viktor Hadaschick aus Neudeck im Kreise Glatz, Motorflugführer Alfred Kriesten aus Gabersdorf, Schlosser Willi Brade aus Neurode, Kupferschmied Alfons Freudenreich aus Frankenstein, Geschäftsführer Karl Hanke aus Glatz-Hafengraben, Angestellter Wilhelm Hauck aus Münsterberg, Angestellter Erich Tischer aus Glatz, Angestellter Albert Anft aus Neurode, Oberkellner Herbert Hattwich aus Glatz, Buchhalter Bruno Ginschel aus Glatz, Werkzeugmacher Alfred Katterwe aus Glatz, Schlosser Richard Kuhnt aus Glatz, Hermann Lengsfeld aus Seitenberg bei Landeck, Tischler Max Hübner aus Frankenstein, Alfred Jäckel aus Habelschwerdt, Elektromonteur Max Zumpel aus Glatz, und von den Arbeitgebern: Gutsbesitzer Herbert Fuhrmann aus Krelkau Kreis Münsterberg, Prokurist B. Rohrbach aus Friedrichsgrund bei Rückers, Fabrikbesitzer Alfons Wittwer aus Altheide, Fabrikbesitzer Ernst Jordan aus Kunzendorf bei Neurode, Rittergutsbesitzer Reinhard Bittner aus Altwimsdorf bei Glatz, Mühlenbesitzer Albert Bittner aus Niederschwedeldorf bei Glatz, Gutsbesitzer Max Elsner aus Schlottendorf Kreis Frankenstein, Fabrikbesitzer Georg Engel aus Altheide, Rittergutsbesitzer von Münchhausen aus Poditau Kreis Glatz, Zeitungsverleger Walter Rose aus Neurode, Kaufmann Alfred Jäschke aus Glatz, Verlagsleiter Willy Schmidt aus Glatz, Bäckermeister Josef Guretzky aus Glatz, Kupferschmiedemeister Leo Witalski aus Glatz, Fabrikdirektor Arno Datke aus Habelschwerdt, Tischlermeister Willibald Reisner aus Glatz, Friseurmeister Paul König aus Münsterberg, Schneiderobermeister Paul Gröger aus Glatz, Friseurmeister Josef Gründel aus Münsterberg, Schuhmacherobermeister Ernst Peschel aus Neurode und Zimmerobermeister Karl Tille aus Landeck.

as. **Glatz.** („Friedericus-Tage" in Glatz.) Der Glatzer Gebirgsverein hat es auch in diesem Jahre wieder übernommen, in den Tagen vom 7. bis 15. Juli in der alten Berg- und Festungsstadt Glatz ein großzügiges Heimatfest mit alten Trachten friderizianischen Uniformen in Gestalt von „Fridericus-Tagen" zu veranstalten. Ein Teil der Hauptveranstaltungen werden sich auf der Festung abspielen.

as. **Glatz.** Wegen vorsätzlicher Kindestötung verurteilte das Schwurgericht am hiesigen Landgericht die 26 jährige ledige Angeklagte Gertrud Opitz aus Altheide unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, während der Oberstaatsanwalt 4 Jahre Gefängnis beantragt hatte. Die Angeklagte hat ihr neugeborenes Kind, das aus einem Liebesverhältnis mit einem 56 jährigen Manne entsprossen war, gleich nach der Geburt durch Herbeiführung des Erstickungstodes umgebracht und unter dem Strohsack ihres Bettes verborgen, ehe sie in einer Privatklinik untergebracht wurde.

as. **Glatz.** (3 Jahre Zuchthaus für einen Meineid in einem Alimentenprozeß. Die Heiligkeit des Eides vor Gericht muß gewahrt werden.) Das Schwurgericht am hiesigen Landgericht verurteilte den Angeklagten Georg Fabig aus Kobelau im Kreise Frankenstein wegen Meineids zu 3 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und dauernder Unfähigkeit, vor Gericht als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen werden zu können.

Breslau. (Heimatdichterin Marie Klerlein gestorben). In Breslau verstarb die schlesische Heimatdichterin Maria Klerlein, deren Name durch zahlreiche Novellen und andere Dichtungen in schlesischer Mundart bekannt geworden ist. Sie war auch Herausgeberin des schlesischen Jahrbuchs „Lichtaobend".

Bunzlau. Nach dem Ziehen einiger Zähne rauchte der 21 jährige Ackerkutscher Richard Kranz aus Ottendorf einige Zigaretten. Es trat Blutvergiftung ein, die zum Tode des blühenden Menschen führte.

Striegau. Vor Stanowitz sprang ein Hase auf den Kühler eines Autos und wurde durch die in Trümmer gehenden Schutzscheiben in das Innere des Autos geschleudert, wo er tot liegen blieb. Die Insassen des Wagens, ein Herr und eine Dame, wurden durch die Splitter schwer verletzt und mußten sofort Notverbände erhalten.

Jauer. Sonnabend mittags erschien beim Bäckermeister Erdmann Kattner in Blumenau ein junger Mann und kaufte Backwaren ein. Schließlich verlangte der Fremde auch Zigaretten. Als ihm der Meister erklärte, keine Zeit zu haben, um solche zu besorgen, erklärte der Fremde: „Da werde ich Ihnen schon Zeit machen!" Mit einem scharfen Gegenstande schlug der Eindringling sodann den Meister nieder, raubte die Ladenkasse aus und durchsuchte auch die im 2. Stock gelegene Wohnung. Blutüberströmt und schwerverletzt wurde der Meister später von einem Arbeiter, der Brot einkaufen wollte, aufgefunden. Der Arbeiter alarmierte sofort die Gendarmerie. Der schwerverletzte Meister liegt im Bolkenhainer Krankenhaus darnieder.

Lüben. Mit einem für ganz Schlesien wichtigen Strafprozeß, der für alle diejenigen eine Lehre sein sollte, die glauben, daß das Mithalten einer bürgerlichen Zeitung auf unkorrekte Einstellung zum nationalsozialistischen Staat schließen lasse, hatte sich jetzt das Liegnitzer Schöffengericht zu beschäftigen. Und das kam so: Der in Krummlinde seit 30 Jahren zur allgemeinen Zufriedenheit von Behörden und Einwohnerschaft amtierende Lehrer Lausch hielt eine bürgerliche Tageszeitung mit. Das veranlaßte den Dorfbewohner Paul Pavel den Lehrer beim Landrat der „Staatsfeindlichkeit" zu bezichtigen. P. bombardierte überhaupt den Landrat mit Eingaben gegen den Lehrer, dem er u. a. vorwarf, sich bei der Kirchenwahl staatsfeindlich verhalten zu haben und vieles andere. Auf Veranlassung des Landrats erstattete der Lehrer gegen P. Strafantrag wegen falscher Anschuldigung und Beleidigung. Das Liegnitzer Schöffengericht verurteilte den Denunzianten der in einem früheren Verfahren einmal den Schutz des § 51 zugebilligt erhalten hat, zu 300 RM. Geldstrafe uud sprach dem Lehrer Publikationsbefugnis zu. Der Staatsanwalt hatte nur 50 RM. Geldstrafe beantragt.

Unsere Zeitung ist zu beziehen durch jede Postanstalt, durch unsere Austräger oder durch die Ausgabestellen: Buchdruckerei G. Hänsch, Buchdruckerei A. Urner und Schokoladengeschäft Conradt, Kirchstraße und durch unsere Austräger in Landeck, Reyersdorf und Olbersdorf.

Neufassung der Pflichten des deutschen Soldaten.

DNB. Berlin 4. Juni. Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg hat als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht eine Neufassung der bisherigen „Berufspflichten des deutschen Soldaten" genehmigt. Sie lautet wörtlich:

„Die Pflichten des deutschen Soldaten.

1. Die Wehrmacht ist der Waffenträger des deutschen Volkes. Sie schützt das Deutsche Reich und Vaterland, das im Nationalsozialismus geeinte Volk und seinen Lebensraum. Die Wurzeln ihrer Kraft liegen in einer ruhmreichen Vergangenheit, in deutschem Volkstum, deutscher Erde und deutscher Arbeit.

Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrendienst am deutschen Volk.

2. Die Ehre des Soldaten liegt im bedingungslosen Einsatz seiner Person für Volk und Vaterland, bis zur Opferung seines Lebens.

3. Höchste Soldatentugend ist der kämpferische Mut. Er fordert Härte und Entschlossenheit. Feigheit ist schimpflich, Zaudern unsoldatisch.

4. Gehorsam ist die Grundlage der Wehrmacht, Vertrauen die Grundlage des Gehorsams.

Soldatisches Führertum beruht auf Verantwortungsfreude, überlegenem Können u. unermüdlicher Fürsorge.

5. Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe.

6. Kampfgemeinschaft erfordert Kameradschaft. Sie bewährt sich besonders in Not und Gefahr.

7. Selbstbewußt und doch bescheiden, aufrecht und treu, gottesfürchtig und wahrhaft, verschwiegen und unbestechlich soll der Soldat dem ganzen Volk ein Vorbild männlicher Kraft sein. Nur Leistungen berechtigen zum Stolz.

8. Größten Lohn und höchstes Glück findet der Soldat im Bewußtsein freudig erfüllter Pflicht.

Charakter und Leistung bestimmen seinen Wert und Weg."

Der Reichswehrminister hat befohlen, daß der Wortlaut der „Pflichten" jedem Soldaten sofort bekannt gegeben werden und von ihm zu erlernen ist.

Mithilfe für die Arbeitsbeschaffung.

Das Begreifen der grundlegenden Wichtigkeit der Arbeitsbeschaffung vertieft sich immer mehr und mehr in den Seelen unserer Volksgenossen. Das ehrliche sozialistische Denken hat sich zum Wollen gewandelt und dieses Wollen setzt sich nunmehr Tag für Tag zur Tat um.

Jedem ist natürlich nicht die Möglichkeit gegeben, eine große Tat auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung zu vollbringen. Aber jeder hat die Gelegenheit, durch seine persönliche Mithilfe das begonnene Werk erfolgreich zu beenden.

Die 3. große Arbeitsbeschaffungs-Lotterie soll auch in diesem Jahre wieder Millionen für die Arbeitsbeschaffung zur Verfügung stellen. Sie will nicht nur jedem Deutschen einen Fingerzeig geben, wie jeder als Mithelfer am Staatsaufbau wirken kann, sondern sie hat, um allen gerecht zu werden, ihren Gewinnplan vollständig umgestaltet. Sie hat in sozialster Weise den allzu hohen Hauptgewinn in eine große Anzahl mittlerer, recht beträchtlicher Gewinne aufgeteilt.

Darum beeile sich jeder, das neue braune Los zu kaufen. Nicht jeder kann die große Tat leisten, aber jeder soll sagen können: „Ich habe auch mitgeholfen!"

Die Farbe der Treue.

eps. Stiefmütterchen blühen auf meinem Balkon. Blau leuchten ihre Blüten. Blau ist die Farbe der Treue. Auch eine blaue Blüte ruft uns zu: Sei treu. Haben wir schon einmal darüber nachgedacht, was es bedeutet, treu zu sein? Daß dies heißt, sich Menschen ganz hinzugeben und nicht irre zu werden an ihnen, nicht das Vertrauen ihnen zu verlieren, wenn andere es uns auch erschüttern wollen? Deutsche Sage und Geschichte können uns von Treue erzählen, von Treue die sich bewährt hat bis in den Tod, denn dann erst zeigt sie, ob sie echt ist. Die Treue im großen ist es, von denen die Geschichtsbücher reden, die Zeitungen melden. Es gibt aber auch Treue im kleinen. Von ihr redet niemand. Und dadurch wird sie groß. Sie ist die Treue ungezählter und hat eine große Verheißung: Wer im geringsten treu ist, der ist auch im großen treu. Es gibt eine Treue, die ist größer als alle menschliche Treue. Von ihr redet die Bibel: Gott ist treu. Das ist auch eine ganz andere als menschliche Treue. Sie wurde zur Tat in Jesus Christus. Der war treu bis in den Tod, der denen galt, die ihn haßten, die seine Feinde waren. Feinden treu sein können wir Menschen nicht. Christus war es. Von ihm heißt es: „Glauben wir nicht, so bleibt er treu; er kann sich selbst nicht verleugnen". Aber wir wollen doch an ihn glauben, ihm treu sein und ihm dadurch die Treue vergelten, die er uns gezeigt hat. Auch heute ist er noch treu. Auch heute noch gilt denen, die Kraft brauchen, Kraft von oben — und die brauchen wir alle — Jesu Wort: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken."

Vermischtes.

Kann die Wurst das Schwein vertreten? Aus Zeit wird berichtet: Eine Zipfendorfer Einwohnerin hat durch erlittenen Schaden eine sehr eindringliche Rechtsbelehrung erhalten. Man hatte ihr Schwein gepfändet. Der Tag der Zwangsversteigerung nahte. Die Frau dachte: Abschied von der Sau so oder so — also lieber so und ließ das Schwein schlachten. Als der Gerichtsvollzieher dann zur Versteigerung kam, war das Pfandstück veredelt; aus der grunzenden Sau waren duftende Würste geworden. Die Würste konnten natürlich nicht zwangsversteigert werden, denn es gibt im Rechtsleben keine Entscheidung, nach der die Wurst im Zwangsvollstreckungsverfahren als Stellvertreterin des gepfändeten Schweines anzuerkennen wäre. Aber der Gerichtsvollzieher war auch nicht auf den Kopf gefallen: Wurst oder Schwein sagte er und nahm eine zweite Pfändung vor. So kam der Gläubiger zu seinem Recht, der Gerichtsvollzieher wahrte sein Ansehen und die Schuldnerin erhielt eine Lehre fürs Leben.

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten. In der Straßenbahn ist es erlaubt, gegen eine Lösung eines zweiten Fahrscheines seinen Hund mit in den Wagen zu nehmen, vorausgesetzt, daß es nicht gerade ein Bernhardiner oder eine Riesendogge ist. Nun entspann sich kürzlich in einem Straßenbahnwagen folgendes Gespräch: „Wenn ich für meinen Hund so viel wie für mich bezahle", begann die alte Dame, „so hat mein Hund hoffentlich die gleichen Rechte wie jeder andere Fahrgast: das Recht auf einen Sitzplatz". Worauf der Schaffner nach kurzen Überlegung zustimmend erwiederte: „Gewiß, meine Dame, unter denselben Bedingungen wie alle Fahrgäste. Er darf sitzen jedoch nicht dabei die Füße auf das Sitzbrett legen". Und er setzte das Hündchen lächelnd der alten Dame auf den Schoß.

Ein Schloß wandert über den Ozean. Soeben sind an Bord eines französischen Dampfers sorgsam nummeriert und verpackt die letzten Grundmauersteine eingetroffen, die zu jenem Schloß gehören, das in seiner Gesamtheit eine Reise von Südfrankreich über den Ozean zurückgelegt hat. Eine Millionärslaune, die aber in vollem Umfange zufriedengestellt werden konnte. Der Käufer des Schlosses ist ein Mr. Ashbel H. Barney gewesen, der sich in das Schloß so verliebte, daß er es sofort erwarb. Da er aber beruflich an Amerika gebunden ist, suchte er in Amerika in der holländischen Siedlung von Brookville auf Long Island einen Platz welcher der südfranzösischen Gegend auch im Landschaftscharakter entsprach. Das Schloß, das 200 Jahre in Südfrankreich gestanden hatte, wurde also Stück für Stück und Ziegel für Ziegel abgebrochen und in Kisten verpackt und Sackleinwand gehüllt auf den Weg gebracht. Der Transportunternehmer, der sich seine Mühe nicht schlecht bezahlen ließ, rühmt sich heute, daß kein einziger Stein und kein Balken verloren gingen. Er hat seine Aufgabe erfüllt und die Trümmer abgeliefert, aus denen nun nach den alten Plänen das alte Schloß neu erstehen soll.

Fast 400 000 Mark als Trinkgeld. An Bord des amerikanischen Riesendampfers „Präsident Harding" traf ein Ungar namens Josef Merringer in Hamburg ein, der durch einen seltenen Glücksfall Gewinner von 30 000 Pfund oder etwa 390 000 Mk. geworden ist. Merringer war in Newyork Angestellter in einem Gastwirtbetrieb und hatte von einem großzügigen Gast statt eines Trinkgeldes ein Lotterielos des irischen Sweepstakes (Pferderennen) erhalten, das mit dem Hauptgewinn im Betrage der obengenannten Summe herausgekommen war. Der glückliche Gewinner befindet sich jetzt auf einer Besuchsreise nach seinem Heimatland Ungarn.

Er hat es dazu. Der seinerzeit sehr berühmte Heidelberger Jurist Karl Salomo Zachariä war ein reicher Mann, aber mehr als sparsam. Als ihn einmal ein paar Damen um eine wohltätige Spende angingen, lehnte er entschieden ab. „Aber, Herr Geheimrat", sagte die eine vorwurfsvoll, „Ihr Herr Sohn, der Professor, hat uns doch fünf Kronenthaler gegeben." — „Ja, das ist etwas ganz anderes", erwiderte Zachariä, „mein Sohn hat auch einen reichen Vater zu beerben, ich aber bin ganz allein auf mich angewiesen."

Räuber-Zeremoniell. Der Waldweg war dunkel und menschenleer. Plötzlich traten aus dem Dickicht zwei unheimlich aussehende Gestalten, von denen sich der eine in sehr höflicher Haltung an den einsamen Spaziergänger wendete und sagte: „Entschuldigen Sie bitte, mein Herr, Sie würden uns zu größtem Dank verpflichten, wenn Sie uns ein Zehnpfennigstück oder irgend eine andere kleine Münze leihen würden." — „Warum, oder ja — ich denke — ja" erwiderte der Angesprochene etwas verwirrt und holte aus seiner Tasche ein Zehnpfennigstück. „Ich will Ihnen gern den Gefallen tun; aber können Sie mir sagen, wofür Sie das Geldstück haben wollen?" — „Oh gewiß, mein Herr" erwiderte der Bursche ebenso höflich wie vorher, „mein Freund und ich wollen das Geldstück entscheiden lassen, wer von uns ihre Uhr und wer ihre Geldbörse bekommen soll."

Vergebliche Drohung. „Ich werde sie lehren, meiner Tochter den Kopf zu verdrehen!" — Sehr angenehm, ich bemühe mich seit zwei Stunden — umsonst!"

Leicht geholfen. „Eduard, es ist jetzt zur Regel geworden, daß der Hahn kräht, wenn du nach Hause kommst!" — „So stich das Vieh doch ab!"

Vorwirkung. Bimbert: „Aber, Herr Dampferl, Sie gähnen ja die ganze Zeit, — das ist man bei Ihnen gar nicht gewöhnt!" — Dampferl: „Kommt auch nicht oft vor. Aber übermorgen muß ich mit der Alten und meinen Töchtern ins Symphoniekonzert — und da hat's mich halt bereits!"

Der kleine Geschäftsmann. „Vater, gib mir einen Groschen, draußen ist ein armer Bettler, ich möchte ihm fünf Pfennig schenken!"

Stürmisch. (Auf dem Standesamt). Braut: „Wach auf, Karl — jetzt kommen wir dran!"

Boshaft. Hausherr: „Finden sie nicht, daß meine Kinder außerordentlich folgsam sind?" — Bekannter: „O ja, sie gehen ihnen aber auch mit gutem Beispiel voran!"

Anzeige Die interessante blonde Dame, welche von dem Herrn mit Kneifer beim Verlassen der Straßenbahn auf den Fuß getreten wurde, worauf sie leise „Töpel" sagte, wird von diesem, falls sie Heirat wünscht, um ein Wiedersehen gebeten.

Schwungvoll. Der neue Zimmerherr (empört): „Was ist denn das für eine Wirtschaft hier im Hause! Als ich heute nacht über den Korridor ging, flog mir plötzlich ein Paar Stiefel an den Kopf!" — Wirtin: „Ach entschuldigen sie nur, die wird gewiß Herr Bummel zum Putzen herausgestellt haben.

Zeitgemäß. „Was ist denn der Hauptgewinn von Eurer Pferdelotterie?" — „Ein viersitziges Auto."

Ledig aller Pflichten. Der Bürovorsteher zum Laufjungen: „Warum lachen Sie nicht, wenn der Chef einen Witz erzählt?" Laufjunge: „Ich hab's nicht mehr nötig, ich gehe Sonnabend ab."

Gedankengänge.

Von Otto Promber, Dresden.

Auf dem Grenzstein der Anständigkeit so vieler Menschen steht, hart in Granit eingemeißelt, mit Goldbuchstaben: „Profit".

Ein Mann, der eine Familie gründet, für die er nicht sorgt, ist wie ein Gärtner, der sich einen Garten zulegt, den er nicht pflegt.

Wenn jeder wüßte, wie spät es auf seiner Lebensuhr ist; der und jener würde dann schon morgen ein ganz anderes Leben beginnen.

Eine gute Mutter und ein liebes Kind sind sich gegenseitig der erste und letzte Gedanke, die erste und letzte Sorge, die erste und letzte Liebe.

Die lächerlichsten Menschen sind jene, die fortwährend Böcke schießen und dabei steif und fest versichern, das Schicksal habe geschossen.

Ein frohes Gesicht ist schon halbes Händedrücken.

Du brauchst nicht beunruhigt zu sein, wenn sich bei dir die ersten Fältchen und grauen Haare zeigen; hat doch manche Linde, wenn sie noch frisch grünt, blüht und duftet, irgendwo schon ein Zweiglein mit gelben Blättern. Erst, wenn sich in deinem Temperament, deinem Fühlen und Denken Erstarrungsinseln bilden, Beschwingtheit und Anpassungsfähigkeit Einbuße erleiden, wenn du die Jugend nicht mehr verstehst, wenn deine Liebenswürdigkeit, dein Sinn für Freude, Schönheit, Feinheit und Humor nachlassen, wenn du kein Vertrauen mehr zum Leben und zu den Menschen aufbringen kannst und keine Hoffnung in dein Herz einzieht — altert du, bis du zitternd mehr und mehr von der Kräfteschale des Lebens verschüttest.

Das Glück der Ehen würde nicht so rasch zerflattern, wenn jeder Partner eigensinnig bemüht wäre, dem andern so lange wie nur möglich interessant zu erscheinen.

Manche allzu hastige Rechtfertigung verrät ein stilles Schuldbekenntnis.

Ein hohler Kopf und eine Litfaßsäule sind Straßenanbeter und Neuigkeitssammler. Was an ihnen haftet, ist nichts als der Wiederschein des in allen Knalleffekten flackernden Tages.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 10. Juni 1934. 1/4 7 Uhr Gemeinschaftsmesse (Standeskommunion der Jungfrauen). 1/2 8 Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Kollekte. 2 Uhr Vesper.

Marienkapelle: 1/2 8 Uhr hl. Messe.

Winkeldorf: 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 10. Juni 1934. 2. p. Trin. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Kollekte für Schles. Provinzialverein für Innere Mission. Singestunde des Kirchenchores fällt aus — wird verlegt.

Vereinskalender.

Gesangverein. Die Freitagprobe muß für alle Ehrenpflicht sein, da sonst die geplante Veranstaltung in Frage gestellt ist. Den Herren zur besonderen Beachtung!

Deutsche Angestelltenschaft (früher DHV, DBV, BWA) Montag 11. 6. 34 abends 1/2 9 Uhr Monatsversammlung im Nebenzimmer der Brauerei. Erscheinen Pflicht!

NS Frauenschaft. Die monatliche Pflichtversammlung findet Dienstag, den 12. Juni 20 Uhr im Erholungsheim der Frauenschaft, Kratzbachstraße, statt.

Mar. Jungfr. Kongregation. Sonntag Gemeinschaftsmesse, Generalkommunion und Versammlung.

Der Kath. Arbeiterverein beabsichtigt am 17. 6. 34 eine Autofahrt nach Ottmachau zu unternehmen. Die Mitglieder welche gewillt sind mitzufahren, wollen sich bis Mittwoch beim Kassierer melden.

Rotkreuztag 1934 am 9. und 10. Juni.

Die Haus- und Straßensammlung findet am 9. u. 10. Juni statt. Die Sammlung am Sonntag den 10. Juni beginnt mit folgendem Programm:

1/8 Uhr früh Abmarsch der Sanitätskolonne u. Samariterinnen nach dem Rathaus. Hierselbst kurze Ansprache, Flaggenhissung, Deutschlandlied, Horst Wessel-Lied. Anschließend Propagandamarsch durch Bad u. Stadt.

Von 1/2 11 bis 1 Uhr Mittags Lautsprecherkonzert am Ring.

Die Führer sammeln an folgenden Plätzen:

1. vom Vaterländischen Frauenverein:
   Frau Dr. Anlauff an der Kirchstraße vormittags
   Fräulein Klihm „ „ evang. Kirche „
2. von der Freiw. Sanitätskolonne
   Preiß, Vorsitzender, vorm. von 1/2 11 Uhr ab auf d. Unt. Kurstr.
   Bublitz, Kolonnenführer vorm. von 1/2 11 Uhr ab vor d. Rathaus
   Gralla, Schriftführer „ „ „ „ „ am Ring
   Schön P., Kassierer „ „ „ „ „ Ring, Nordseite
   Wernicke, Zugführer nachm. von 3—5 „ „ am Rathaus
   G. Schmidt, Gruppenf. vorm. ab 1/2 11 „ a. d. Glatzerstraße
   Halmich „ „ „ „ „ am Georgenbad
   Melde „ nachm. 3—5 „ am Ring
   Kriesten, Zeugwart „ „ „ Glatzerstraße.

Dieselben rufen allen Volksgenossen zu: **Helft uns helfen!**

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschennutzung auf den Hauptdurchgangs- und Kreisstraßen

von Ebersdorf nach Wölfelsgrund (Gemarkung Ebersdorf),
von Habelschwerdt nach Kunzendorf (Gemark. Neuwaltersdorf),
von Habelschwerdt nach Seitenberg (Gemarkung Seitenberg),
von Breslau—Glatz—Ebersdorf—Landesgrenze (Gemarkung Altwaltersdorf, Melling),
von Habelschwerdt nach Neuwilmsdorf (Gemark. Habelschwerdt)

soll verpachtet werden. Pachtangebote sind getrennt für jede der genannten Strecken schriftlich und in verschlossenem mit der Aufschrift „Obstverpachtung" versehenen Umschlage bis **Sonnabend, den 16. Juni 1934** vormittags 10 Uhr an das Kreisbauamt in Habelschwerdt einzureichen. Der Kreisausschuß behält sich freie Wahl des Pächters vor. Die Pachtbedingungen (Pachtvertrag) können im Kreisbauamt gegen Erstattung von 10 Rpfg. bezogen oder eingesehen werden.

Habelschwerdt, den 4. Juni 1934.

Der Kreisausschuß. Der Vorsitzende, gez. Spreu, Landrat.

Ring-Theater Die fabelhafte Ausstattungsoperette der Ufa **Käthe von Nagy** in

Einmal eine große Dame sein

Wolf Albach-Retty, Gustav Waldau, Ida Wüst, Werner Fütterer, Gretl Theimer.

Eine berauschende Operette mit viel Geschmack, viel Humor, viel Musik

Die Schlager: „Einmal eine große Dame sein"
„Uns geht's immer fabelhaft"
„Heut' könnte ich die ganze Welt umarmen"
„Nur du bringst mir das Glück ins Haus"
spielt Barnabas von Geezy.

Zuvor: **Farbfilmprogramm Nr. 1.**

Spielzeit: **Freitag bis Montag 8 15 Uhr.**

Nächstes Programm: **„Das Lied der Sonne".**

Buchdruckerei Gustav Hänsch
Landeck, Hohenzollernstraße 6
Anfertigung aller Druckarbeiten.
Preiswerte Bedienung.

Nach langen schweren Leiden verschied wohlvorbereitet für die Ewigkeit am 6. d. M. unser lieber guter Vater, der

Buchbindermeister Anton Werner

im Alter von 74 Jahren.
Um das Almosen des Gebetes bitten
Die trauernden Kinder.

Beerdigung Sonnabend früh 8 Uhr von St. Rochus aus mit nachfolgender heil. Messe.

Jungschützen-Abteilung
der Schützengilde Landeck.
Sonntag, den 10. Juni ab 1 Uhr
auf dem Schießplatz an der **Wilhelmshöhe**
Ordensschießen.
Jungschützen-**Damen**-Abteilung ab 3 Uhr
Preis-Schießen.
Montag abends 8 Uhr **Versammlung** mit Ehrung der Preisträger.
Der Sportleiter.

Überlegen Sie einmal!
wie schnell und mühelos Sie mit dem farbigen **Bohnerwachs von Photo-Preiß** Ihren Fußboden auffrischen können. Und dabei kostet die Pfd.-Dose dort nur 0.75 / kg 1.40 RM.
Photo-Preiß Ring-Drogerie
Stadt: Ring 22
Bad: Kurfürst, unt. Kurpromenad.

Sensation für **Landeck** Nur 3 Tage!

Hotel Blauer Hirsch in Landeck
Sonntag, 10. 6., 8 Uhr abends
Gastspiel
des musikalischen Duo
Walther Hoffmann
mit seiner Partnerin.
Mit Tanzbetrieb.
Wiederholung des Gastspiels **Montag, 11. 6.** 8 Uhr abends und **Dienstag nachmittag „Großer Kinderfreudentag".** Erwachsene 20 u. 30 Pfg., Kinder 10 Pf. Jedes Kind erhält vom kleinen Walther ein Bild als Geschenk.

H **Füllhalter**
A **Feuchthalter**
R **Ersatzfedern**
O **Tinte**
hält vorrätig und empfiehlt:
Aug. Urner
Buchdruckerei
Papier- und Schreibwaren.

Neue Gänsefedern bedeutend billiger wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen, doppelt gereinigt, **1.50 RM. per Pfd.** Rupf und füllfert. in all. Preislagen.
Fr. Ad. Schüller, Gänsemästerei, **Bettfedernversand, Grube,** Post Neutrebbin.

Vergessen Sie nicht
beim Reinemachen
„Foxoleum"
zu erneuern. 1 □mtr. 25 Pfg.
Buchhandlung Gustav Hänsch
Hohenzollernstraße 6.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Großer Posten
Fabrik-Reste
in **Inlett**
Damast
Züchen
Hemdentuch
Linon
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Schürzenstoffe
in bekannt größter Auswahl
Webstoff-Lager Jütte
Landeck, Kirchstraße 2.
Glatz, Neissebrücke
Habelschwerdt, Ritterstraße 2.

2 1/2 — 3
Zimmer - Wohnung
zum 1. 8. gesucht. **Frau Vorraß.**

Älteres Mädchen sucht
Bedienung
oder sonstige Arbeit für tagsüber. Zu erfr. i. d. Geschst.

Rechnen Sie mal
nicht nach Mark, sondern nach Quadratmetern. Wenn Sie bedenken, daß Sie mit **einer** Pfunddose KINESSA-Bohnerwachs 80 qm Parkett oder Linoleum behandeln können, daß der harte Spiegelglanz wochen-, ja sogar monatelang anhält und wiederholt naß gewischt werden kann, so werden Sie finden, daß es bei diesen großen Vorzügen nichts preiswerteres gibt, als das ausgiebige
KINESSA
BOHNERWACHS
Photo-Drogerie Alfons Welzel, Drogerie Stehr.

Kranzschleifen
mit und ohne **Aufdruck**
empfiehlt billigst
Buchdruckerei
Aug. Urner
Papier- und Schreibw.
Hohenzollernstraße 7.

Ein Bild aus meiner Hühneraugenzeit —!
Heut kenn' ich »Lebewohl« daher die Heiterkeit . . . !
Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sicher z. haben **Ring-Drogerie Stadt u. Bad Landeck.**

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken allen herzlich
E. Schiedeck u. Frau
Leuthen Landeck.

Hotel goldenes Kreuz
Sonntag, den 10. Juni
Gesellschaftsball
Kapelle Reimann —
— Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
Kurt Schröder und Frau.

Voigtsdorf.
Sonntag, den 10. Juni
Anfang 4 Uhr **Wurstessen und Tanzkränzchen.**
Es ladet freundl. ein F. Wagner.

Leuthen
Bergschlössel
Sonntag, den 10. Juni 1934
Tanzkränzchen und Wurstessen.
Es ladet freundl. ein **M. Schiedeck.**

Sonnige
2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an ruhige Mieter 1. 7. **zu vermieten.** Offerten unt. **Nr. 50** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

2 Stuben mit Küche
an ruhige Mieter per 1. 7. zu vermieten.
Volkmer, Jauernigerstraße 15.

Die billigen **Söckchen und Elefantenstrümpfe** sind wieder vorrätig, ebenso **neueste Kragen, Klipse, Knöpfe und Gürtel.** —
Sonderangebote in Taschentüchern.
Else Ernst, Wegena Verkaufsstelle.

Großen u. kleinen **Spiegel** mit Untersatz
u. Marmorplatte
billig zu verkaufen.
Haus Schwarzenstein.

Zu kaufen gesucht:
1 gebrauchte gut erhaltene **Stubentür**
und einen gebrauchten **Kachelofen**
Josef Schneider, Reyersdorf

ff. Grasbutter
hat noch abzugeben
Domäne Seitenberg
Telefon 42.

Brennholz u. Sägespäne
gibt billigst ab
A. Neumann
Säge- u. Hobelwerk, **Seitenberg.**

Hochtragende Kalben
rote Ostfriesen aus milchreicher Herde gibt ab
Domäne Seitenberg
Telefon 42.

Gute Speisekartoffeln
hat noch abzugeben
Dominium Conradswalde.
Fernruf Landeck 259.

Stets blanke Möbel
durch Dr. Erfle's Möbelputz
„Wunderschön"
Drogerie Welzel.

Drucksachen
aller Art
für Behörden und Vereine, für private und geschäftliche Zwecke, fertigt schnell, sauber und preiswert an
Stadtblatt-Druckerei August Urner.